

Amorgos. Die gebirgige Insel ist für manche Überraschung gut, im Bild zu sehen die geschützte Bucht von Kalotaritissa an der Westspitze. Nicht weit von hier kann man das berühmte Wrack aus dem Film „Im Rausch der Tiefe“ besichtigen

Runde Sache

Griechenland. Warum die Kykladen heißen, wie sie heißen, und welche reizvollen Ziele in diesem ebenso wind- wie abwechslungsreichen Revier warten, weiß Hermann Winkler, der den Archipel auf einer Charteryacht besegelt hat

FOTO: HERMANN WINKLER

Ihr Partner für Yachtkauf & Yachtcharter

JEANNEAU

Yachten der Spitzenklasse von 34 - 65 Fuß
Jeanneau 51 - 54 - 60 - Neu 65

In Pula ab 15.03. zu besichtigen
Sun Odyssey 380 - 410 - 440 - 490

NEEL
TRIMARANS

NEEL - Trimarane 43 - 47 - 51 - 65

KAUF-CHARTER

Neu- Gebrauchtyachten

office@trend-travel-yachting.com

YACHTCHARTER

Qualitätsyachten zu besten Preisen

Neue Yachten ab Pula & Split:

Sun Odyssey 380 - 410 - 440 - 3+4 Kab.

Trimarane Neel 43 - 45 - 47

Katamarane von BALI & Fountaine Pajot

Mittelmeer – Fernreisen

Revier- und Schiffskennnisse weltweit sind unsere Stärke



Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung seit 35 Jahren
im Charter & Schiffkauf



Die Kykladen sind nach dem griechischen Wort Kyklos, also Kreis benannt, da sie sich ringförmig um die in der Antike heilige Insel Delos scharen. Der Archipel zählt zu den schönsten Revieren des Mittelmeers: Felsige Inseln, weiß getünchte Häuser, Kirchen mit blauen Kuppeln, enge Gasen, gemütliche Lokale und die typisch griechische Gastfreundschaft ziehen jähr-

lich abertausende Touristen aus aller Welt an. Auf dem Wasser ist hingegen vergleichsweise wenig los – trotz abwechslungsreicher Küsten, unzähliger Buchten, türkisfarbenem Wasser und überschaubarer Hafengebühren. Diese Tatsache ist wohl dem Respekt der Segler vor dem Meltemi geschuldet, der vor allem in den Sommermonaten Sturmstärke erreichen kann. Gemeinsam mit den Wellen, die sich in der offenen Ägäis schnell aufbau-

en, kann er die Törnplanung und -durchführung zur Herausforderung machen.

Wir haben uns davon nicht abschrecken lassen, Kos als Ausgangspunkt gewählt und die südlichen Kykladen angepeilt; so können wir ein mühsames Aufkreuzen gegen den Meltemi weitestgehend vermeiden und haben die Option, bei Sturm in die meist weniger exponierte Inselwelt des Dodekanes auszuweichen.

FOTO: HERMANN WINKLER

Die erste Etappe unseres Törns führt uns auf Halbwindkurs über die offene See nach Astypalaia. Der entlegene Flecken, der in seiner Form an einen Schmetterling erinnert, ist optisch der Prototyp einer typischen Kykladeninsel, gehört aber noch zum Verwaltungsbezirk des Dodekanes. Von der weithin sichtbaren Chora schachteln sich weiße Häuser bis hinunter zum kleinen Hafen, der Platz für einige wenige Yachten bietet. Wie in Grie-

Astypalaia. Hat man den steilen Aufstieg vom Hafen Skala zum Kastro geschafft, bietet sich eine herrliche Aussicht auf die Nachbarinseln. Der Kirche Maria Himmelspfortnerin unterhalb der mächtigen Burgmauern ist ein Fest am 15. August gewidmet

pitter
yachtcharter

Ihr verlässlicher und sicherer Partner für Ihren Yachturlaub

Viele neue Yachtmodelle!
Qualität und bestes Rundum-Service zu fairen Preisen.

Ihr Charter Spezialist



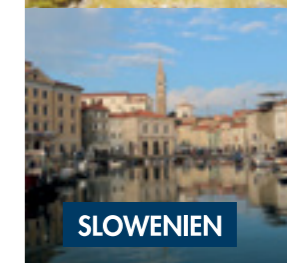
KROATIEN
15 Basen



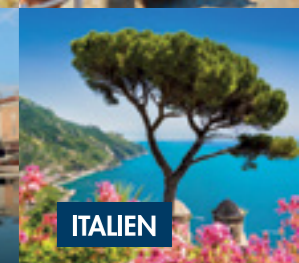
TÜRKEI



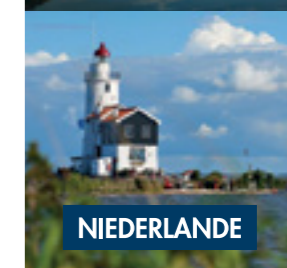
GRIECHENLAND



SLOWENIEN



ITALIEN



NIEDERLANDE



KARIBIK

Machen Sie Ihre
Urlaubspläne wahr!

pitter-yachting.com



WIND & WETTER

Michael Burgstaller

KYKLADEN

Klima	Mediterranes Klima
Luft-Temperatur	5–17 °C (Winter), 16–33 °C (Sommer)
Wassertemperatur	15–25 °C
Regentage pro Monat	6 Tage mit 30 bis 70 l/m ² (Winter) 1 Tag mit 5 bis 20 l/m ² (Sommer)
Vorherrschende Windrichtung	N
Windgeschwindigkeit	Sommer: 7–20 kn; Winter: 10–25 kn
Tage mit Sturm > 8 Bft.	Sommer 3 Tage; Winter: 4 bis 10 Tage
Beste Reisezeit	April bis Oktober

Die Kykladen sind als windsicheres Revier bekannt, in dem man den Motor üblicherweise nur für Hafenmanöver benötigt. Die Strecken dazwischen können zumeist unter Segel zurück gelegt werden. Dafür verantwortlich ist der Meltemi oder Etesien. Über den Kykladen entfaltet dieser Nordwind speziell in den Sommermonaten zwischen Juni und September seine ganze stürmische Wucht. An 7 von 10 Tagen legt der Meltemi mit Sonnenaufgang zu, erreicht in den Nachmittagsstunden bei wolkenlosem Himmel Windgeschwindigkeiten zwischen 6 und 8 Beaufort und flaut mit untergehender Sonne wieder spürbar ab. In Nächten, in denen dies nicht der Fall ist, kann man bereits vor dem Auslaufen das nächste Reff bemühen, da der Meltemi dann am nächsten Tag umso heftiger weht. Besonders achten sollte man in Nord-Süd ausgerichteten Buchten auf die teils orkanartig auftretenden Fallwinde sowie generell auf Düseneffekte, wie beispielsweise zwischen den Inseln Paros und Naxos. Als sichere Anzeichen für in den nächsten eineinhalb Tagen einsetzenden Meltemi gelten von Südwesten her aufziehende Schäfchenwolken, ausgezeichnete Sichtverhältnisse, rasch steigender Luftdruck und Wetterleuchten im Norden.

Ein heißer Badetag im 25 Grad warmen Wasser mit wenig Wind oder Flaute steht meist bevor, wenn sich am Abend Tau an Deck bildet. Zum Baden in ruhigen Buchten eignet sich am besten die Zeit von Mitte August bis Oktober, für einen windreichen Aktivurlaub ist die beste Reisezeit zwischen Juni und August.

Wer beim Wetter auf Nummer sicher gehen möchte, kann sich so gut wie immer auf den griechischen Wetterdienst verlassen. Wind- und Wettervorhersagen: www.poseidon.hcmr.gr; www.meteo.gr/sailingmaps-en.cfm

MICHAEL BURGSTALLER

Der Gmundner ist begeisterter Fahrten- und Regatta-Segler, hat in Innsbruck Meteorologie und Geophysik studiert und sich mit einem Ingenieurbüro für Meteorologie und Energiewirtschaft selbstständig gemacht. Er ist zweifacher oberösterreichischer Landesmeister (Yardstick), RPC-Sieger, zweifacher Kornati-Cup-Sieger und hat an Rolex Middle Sea Race und Fastnet teilgenommen. Er hält Seminare zum Thema Segelwetter und Wetterprognosen für Regatten. Anfragen sind an michael.burgstaller@gmunden.org möglich.



Ios. Von diesem Hügel mit kleiner Kapelle (links) hat man den besten Blick auf die Chora (oben). Aber auch wer den Sonnenuntergang genießen möchte, ist hier bestens aufgehoben

chenland üblich, wird unter Verwendung eines Bugankers mit dem Heck zum Kai angelegt. Der Aufstieg zum Hauptort ist steil, aber lohnenswert: Auf dem Hügelkamm reihen sich entlang der Hauptstraße malerische Windmühlen, an höchster Stelle thront eine venezianische Burg, der Ausblick ist famos. Wir genießen die beschauliche Atmosphäre sowie lokale Spezialitäten in der Taverne Antikastro. Tourismus ist hier kaum ein Thema, die Menschen produzieren Schaf- und Ziegenkäse, bauen Zitrusfrüchte an, fangen Fisch. Ein Leben wie damals.

Bizarr und schroff

Südlich von Astypalaia warten mehrere unbewohnte Inseln. Wir entscheiden uns für einen Abstecher nach Kounouppia und damit für eine landschaftliche Besonderheit: Ein zweiseitiger Strand verbindet als schmaler Isthmus den südlichen und nördlichen Inselteil. In Abhängigkeit vom Wind wählt man eine der beiden Buchten. Abends kehren wir nach Astypalaia zurück, liegen diesmal in Livadhi und erfreuen uns an einem der schönsten Ankerplätze der Ägäis. Wer das ursprüngliche Griechenland abseits der Massen sucht, ist hier genau richtig, wer das wahrscheinlich beste Moussaka des Landes verkosten möchte, sollte in der Taverne Australia in Skala vorstellig werden, wo Maria aufkocht, eine Wirtin aus Leidenschaft und eine griechische Oma wie aus dem Bilderbuch.

Auf der nächsten Etappe ist Starkwindsegeln angesagt. Mit drei Reffs und neun Knoten Speed sausen wir in wilder Fahrt nach Santorin. Auf der hufeisenförmigen Vulkaninsel gibt es keinen Yachthafen, der einzig existierende ist versandet und den Katamaranen für Tagesausflüge vorbehalten. Wir ankern in ruhigem Wasser vor dem antiken Akrotiri und lassen uns mit dem Taxi zur berühmten Stadt Thira bringen. Sie ist nicht umsonst eines der bekanntesten Fotomotive Griechenlands: Auf dem zerklüfteten Rand einer riesigen, vom Meer gefluteten Vulkan-Caldera mit einem Durchmesser von etwa elf Kilometern drängen sich blendend weiße Häuser und Kirchen, Souvenirshops, Cafes und

kleine Hotels; sogar Swimmingpools wurden in schwindelerregender Höhe in den Steilhang gebaut. Die Szenerie ist atemberaubend, das Preisniveau allerdings auch ...

Exklusiv und exquisit

Am nächsten Tag segeln wir durch den Kessel der Caldera – ein exklusives Vergnügen, das wir uns nicht entgehen lassen wollen – und verholen uns dann über

die diesmal glatte See zur nördlich gelegenen Insel Ios. Vor dem Mylopotas Beach legen wir einen Badestopp ein, dann suchen und finden wir im Hafen, der gut geschützt in einer tief eingeschnittenen Bucht liegt, einen Platz. Die Schönheit von Ios muss erwandert werden, denn wie so oft liegt der Hauptort auf einem Berg und ist vom Meer aus kaum zu sehen. Beherzt steigen wir die Eselsstiege empor und finden uns bald in einem ent-

zückenden Labyrinth aus engen, autofreien Gassen wieder. Hier kann man schnell die Orientierung verlieren, aber auch ausgezeichnet essen. Ios hat das Image einer Partyinsel, in der Nebensaison ist davon aber kaum etwas zu bemerken. Tipp: Den besten Blick auf die gesamte Chora sowie den Mylopotas Beach hat man von einem der benachbarten Hügel, auf dem auch eine kleine Kapelle steht, gleichzeitig ist das der ideale Platz, um den Sonnenuntergang zu bestaunen.

Ähnlich attraktiv (und erschlossen) ist die Insel Paros, unser nächster Stopp. Eigentlich wollen wir das hübsche Fischerdorf Naoussa besuchen, doch dessen Pier ist zur Gänze belegt. Macht nichts: Wir laufen einfach die zehn Meilen entfernte Inselhauptstadt Paroikia an und nehmen ein Taxi zurück nach Naoussa. Von hier aus wurde in der Römerzeit der berühm-

Nie wieder schleifen und streichen!

NEU **MacGlide**
Umweltfreundliche Antifouling-Folie

ANTIFOULING FOLIE

Wirtschaftlich – Selbstreinigend – Erhöhte Geschwindigkeiten

Schutz von Meeresorganismen
Bester Gelcoat Schutz
Einfache Wartung
Funktionsdauer bis zu 10 Jahren

BIOZIDFREI

folie-Gradinger.at

Kalymnos. Die Bucht Palionissi bietet ausgezeichneten Schutz gegen den Meltemi



te parische Marmor im ganzen Mittelmeer verschifft, später war der Hafen Standquartier der venezianischen Flotte. Heute ist er das Zentrum von Tourismus und Gastronomie.

Beschaulich und pittoresk

Vorsichtig, ganz vorsichtig manövrieren wir uns durch den nur 3,5 Meter tiefen Kanal von Antiparos, nicht weit dahinter lockt die blaue Lagune von Tigani, deren Wasser in den schönsten Tönen schillert. Nach einem erfrischenden Bad segeln wir in östliche Richtung nach Schinoussa. Der Gegensatz zum trubeligen Paros könnte größer nicht sein: Gerade einmal zweihundert Menschen leben auf dieser Insel, an der Mole werden wir vom Hafenmeister freundlich empfangen. Außer zwei Tavernen und einem Sandstrand gibt es vorerst nichts zu sehen, aber nach einem zwei Kilometer langen Fußmarsch landen wir in der entzückenden Ortschaft mit kleiner Kuppelkirche oben auf dem Bergrücken. Beglückt lassen wir die Blicke schweifen. Die See schimmert im Abendlicht, die Silhouette der benachbarten Inseln tritt scharf hervor, auf der Weide grasen friedlich Schafe, eine Windmühle erinnert an längst vergangene Zeiten. Wer Ruhe sucht, wird sie hier finden.

Tags darauf bringt uns ein Schlag von 22 Seemeilen nach Amorgos, die östlichste Insel der Kykladen. Sie ist über die gesamte Länge von einer Gebirgskette durchzogen, die an der Südostküste steil ins Meer abfällt. Einzig auf der Westseite gibt es einige Buchten mit Sandstränden. Unser

— **Steckbrief** —



Der FB3-Skipper Hermann Winkler (49) ist passionierter Segler, hat mehr als 18.000 Seemeilen auf dem Buckel und Charterreviere in aller Welt erkundet. Berichte über seine Reisen veröffentlicht er gebürtige Salzburger, der auf seinen Törns gerne Mitsegler mitnimmt, regelmäßig auf der Webseite www.w-sailingteam.com.

erstes Ziel ist der Strand Kalotaritissa an der Westspitze, wo bunte Fischerboote auf türkisfarbenem Wasser schaukeln, und nur eine Bucht weiter wartet mit dem halb versunkenen, rostigen Wrack des Frachters *Olympia* schon das nächste Fotomotiv; man kennt es aus dem Film „Im Rausch der Tiefe“ von Luc Besson. Mittags machen wir in der lebendigen Hafenstadt Katapola fest, mieten ein Auto und fahren damit in die Berge. Höhepunkt des Ausflugs ist der Besuch des Felsenklosters Panagia Chozoviotissa, erbaut an einem Steilabfall 300 Meter über dem Meer. Hinter seinen Mauern werden Pergament-Handschriften aus dem elften Jahrhundert gehütet.

Wild und windig

Wir würden nur zu gerne in den Kykladen bleiben, doch wie anfangs erwähnt, hat in diesem Revier der Meltemi das letzte Wort. Er baut sich gerade auf und soll in zwei Tagen Sturmstärke erreichen – Zeit, die Segel Richtung Dodekanes zu setzen.

Die Insel Levitha ist ein Universum für sich. In achter Generation lebt hier eine einzige Familie, die sich an ökologischen Grundsätzen orientiert und traditionelle Sitten mit erneuerbarer Energie zu verbinden versucht. Zur Eigenversorgung

FOTOS: HERMANN WINKLER

Kykladen

Der im Text beschriebene Törn fand unter Skipper Hermann Winkler Mitte September 2021 auf einer Jeanneau 440 (Baujahr 2020) statt



werden etwa 600 Tiere, vor allem Ziegen, gehalten, Feldfrüchte angebaut und Fische gefangen. Eine Photovoltaikanlage dient der Stromversorgung. Zur Aufbesserung des Einkommens hat man in der Südbucht von Levitha einige Bojen ausgelegt und bewirbt die Yachties in einer eigenen kleinen Tavernen. Sie liegt etwas landeinwärts, für den Rückweg über steinige Pfade sollte man eine Taschenlampe dabei haben. Wir sind überrascht von der Reichhaltigkeit des kulinarischen

Angebots, genießen ein herrliches Mahl und kaufen danach diverse selbstgemachte Leckereien zum Mitnehmen.

Bei bestem Segelwind bis fünf Beaufort setzen wir unsere Fahrt zum Dodekanes fort, erreichen am Nachmittag Kalymnos und laufen die ehemalige Schwammtaucher-Stadt Pothia an. Hier sind wir gut geschützt für den Meltemi bereit. Schon beim Frühstück fegen heftige Böen durch das Hafenbecken – ein Landtag ist angesagt. Per Leihwagen erkunden wir das

Umfeld, erhaschen immer wieder einen Blick auf die mit Schaumkronen bedeckte See. Als es uns im Dorf Emborios die Gläser und Flaschen vom Tisch weht, sind wir froh, unser Schiff sicher im Hafen von Pothia zu wissen.

Am nächsten Tag geht es zurück nach Kos. Wind bis 35 Knoten, große Wellen, die wir jubelnd abreiten, feinsten Segelspaß bis zur letzten Minute. Unsere Erwartungen an dieses Revier wurden vollends erfüllt.



TIPPS VOM PROFI

Wer sein Segelboot einhand oder mit kleiner Crew steuert, hat viel zu tun – und noch viel mehr zu wissen! Segelausbilder Duncan Wells hat in seinem neuen Praxisbuch die 101 besten Segel-Tipps für Anfänger und Fortgeschrittene zusammengestellt. Anhand zahlreicher Fotos und Illustrationen erklärt er alles Wissenswerte für das Fahrtsegeln, von Segel setzen bis Anker. Ob zur Auffrischung vor dem nächsten Törn oder zum Nachschlagen unterwegs – die bewährten Ratschläge für alle wichtigen Segelmanöver und Situationen sorgen für entspannte Törns und mehr Sicherheit auf dem Wasser.

€ 18,50 [A] • ISBN 978-3-667-12348-0